



Hochschulkooperationen am Beispiel der „TU 9 German Institutes of Technology“

4. Osnabrücker Kolloquium zum
Hochschul- und
Wissenschaftsmanagement

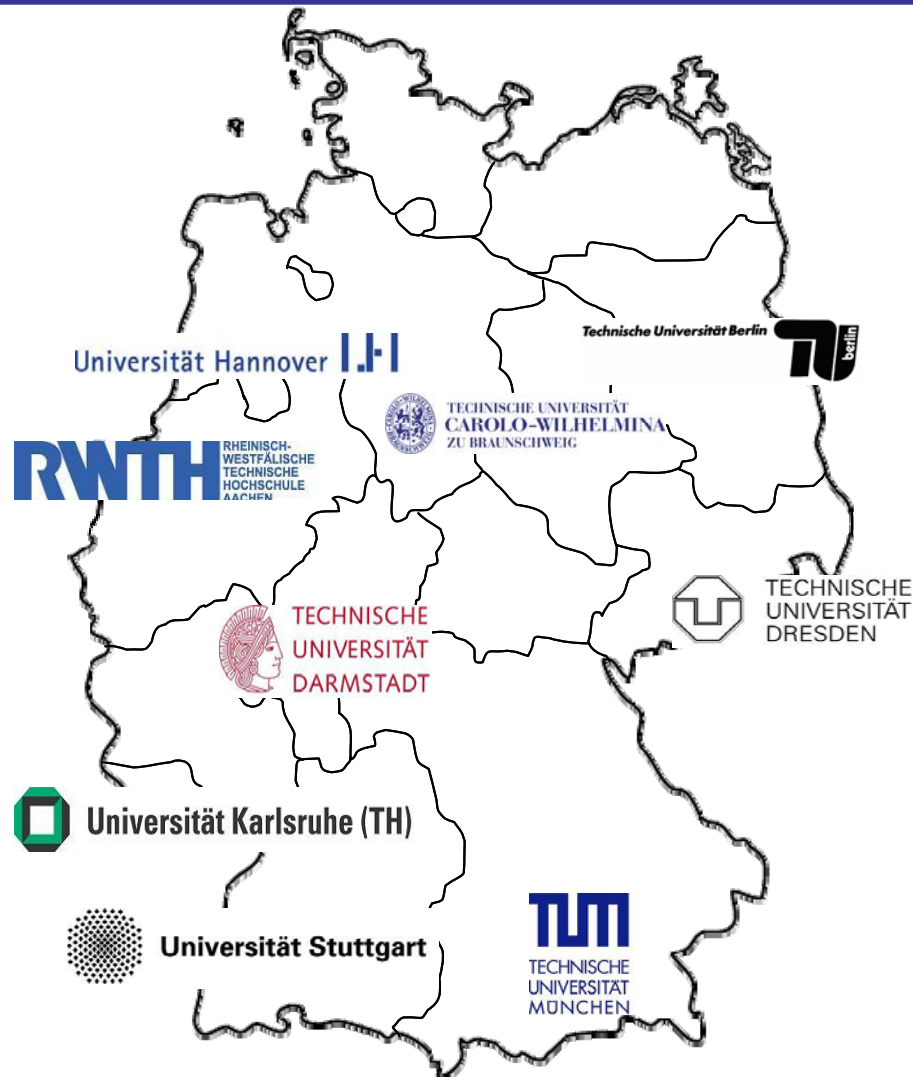
8. März 2007

Nikolas Lange, Felix Horch,
Venio Piero Quinque (TU 9)



- Interessenvertretung der Hochschulen in Deutschland insbesondere durch Landesrektorenkonferenz und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) auf Bundesebene.
- Anspruch der HRK: Interessensvertretung für ihre 257 Mitgliedshochschulen mit insgesamt 98% der Studierenden in Deutschland gegenüber Politik und Öffentlichkeit in allen Themen, die die Aufgaben der Hochschulen betreffen.
- Aber: Formulierung von hochschulpolitischen Positionen stets auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner ihrer Mitglieder als Kompromiss (Konsens!)
- Die großen Technischen Universitäten leisten als grundlagen- und anwendungsbezogen forschende Einrichtungen einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Innovations- und Technologieführerschaft Deutschlands; daher Wunsch nach einer spezifischen Interessenvertretung!

Die Mitglieder von TU 9



- Kooperation der TU 9 begann im Jahr 2003
- Offizielle Gründung der „TU 9 – German Institutes of Technology e.V.“ am 26.01.2006 in Braunschweig
- **Präsident:**
Prof. Dr. sc. tech. Horst Hippler,
Rektor Universität Karlsruhe (TH)
- **Vizepräsident:**
Prof. Dr. Hermann Kokenge,
Rektor TU Dresden
- **Geschäftsführer:**
Venio Piero Quinque

<http://www.tu9.de/>

Jährliches Finanzvolumen der TU 9 Universitäten



<i>In Mio. €</i>	Landes- zuschuss	Drittmittel	Bemerkung
Aachen TH	403	127	2004, ohne Medizin
Berlin TU	267	69	2007 bzw. 2005
Braunschweig TU	155	50	2006
Darmstadt TU	210	67	2007 bzw. 2006
Dresden TU	215	88	2005, ohne Medizin
Hannover U	212	59	2005
Karlsruhe TH	159	82	2006
München TU	272	113	2005, ohne Medizin
Stuttgart U	188	121	2006 bzw. 2005
Summe	2.081	776	

Quelle: Internetseiten der Hochschulen (ungefähre Werte)

DFG-Förderranking 2006 – Ergebnisse für TU 9



Fachgebiet		Aachen TH		Berlin TU		Braunschweig TU		Darmstadt TU		Dresden TU		Hannover U		Karlsruhe U		München TU		Stuttgart U	
		DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD	DFG	MBD
Geistes- und Sozialwissenschaften	Geisteswissenschaften	38	37	33	25	48	62	72	47	24	23	55	52	55	57	60		33	32
	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	40	57	31	24	53	68	34	51	29	10	47	45	42	19	42	16	36	3
Lebenswissenschaften	Biologie	34	20	41	48	31	23	36	31	45	44	50	44	40	40	17	24	33	38
	Medizin	25	27	45				47		34	33			35		14	9	48	
	Tiermedizin, Agrar- und Forstwissenschaften	27		11	11			28		15	7	9	13			4	1	35	
Naturwissenschaften	Chemie	5	8	18	5	41	26	32	20	17	15	28	30	1	23	6	1	13	8
	Physik	43	10	25	16	45	48	24	14	18	18	11	42	1	19	4	1	23	24
	Mathematik	9	10	1	2	52	43	27	24	43	43	32	37	38	5	8	13	13	37
	Geowissenschaften	10	13	22	30	38	26	34	3	10	42	18	30	2	6	27	41	27	33
Ingenieurwissenschaften	Maschinenbau, Verfahrenstechnik und Werkstoffwissenschaften	1	1	7	4	11	11	5	9	10	3	3	7	4	8	9	6	2	2
	Elektrotechnik, Informatik und Systemtechnik	2	2	11	5	9	10	12	6	3	3	20	27	1	4	4	1	5	7
	Bauwesen und Architektur	3	3	10	14	1	5	9	6	4	9	13	8	2	17	8	4	6	1

DFG = DFG-Drittmittel 2002 bis 2004
MBD = Gesamt-Drittmittel 2001 bis 2003
P = Platzierung



Spitzengruppe
(oberes Quartil)



Mittelfeld
(mittleren Quartile)



Schlussgruppe
(unteres Quartil)

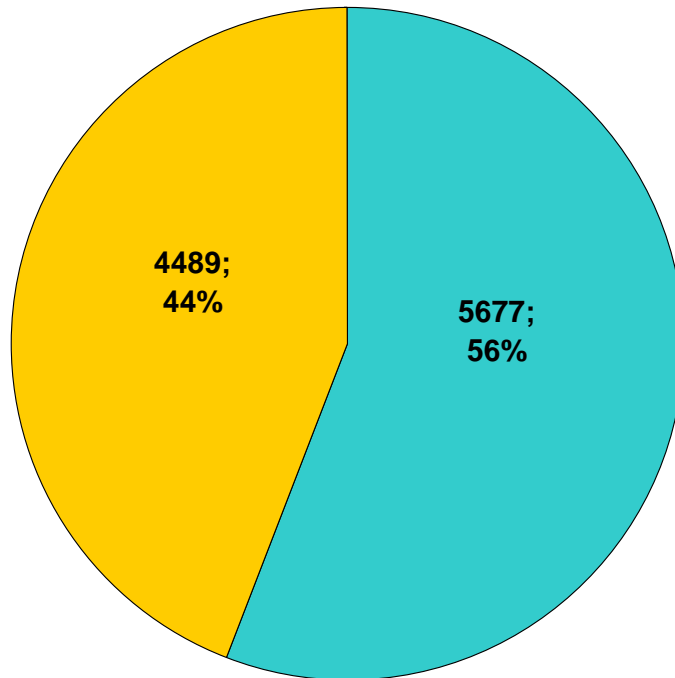


kein Wert vorhanden

Quelle: Förderranking 2006 der Deutschen Forschungsgemeinschaft,
eigene Darstellung

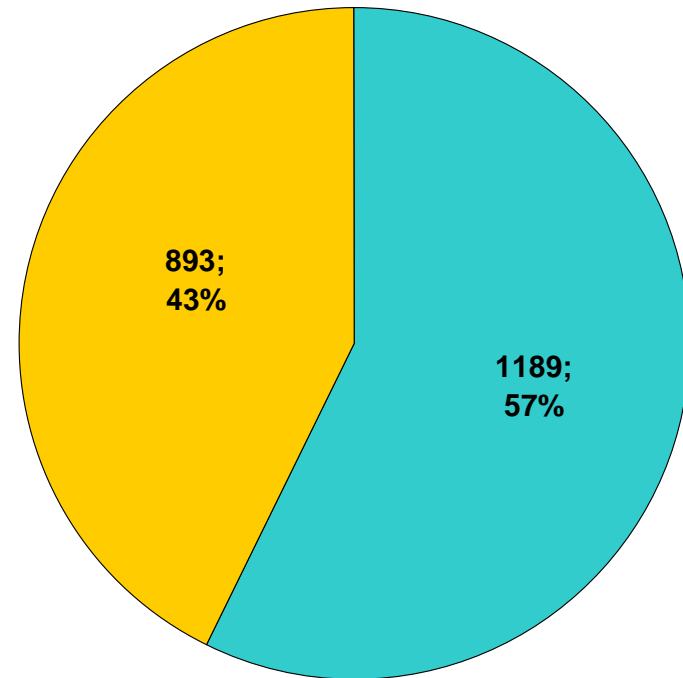


Absolventen 2005



■ TU 9 ■ Übrige Universitäten (72)

Promotionen 2005

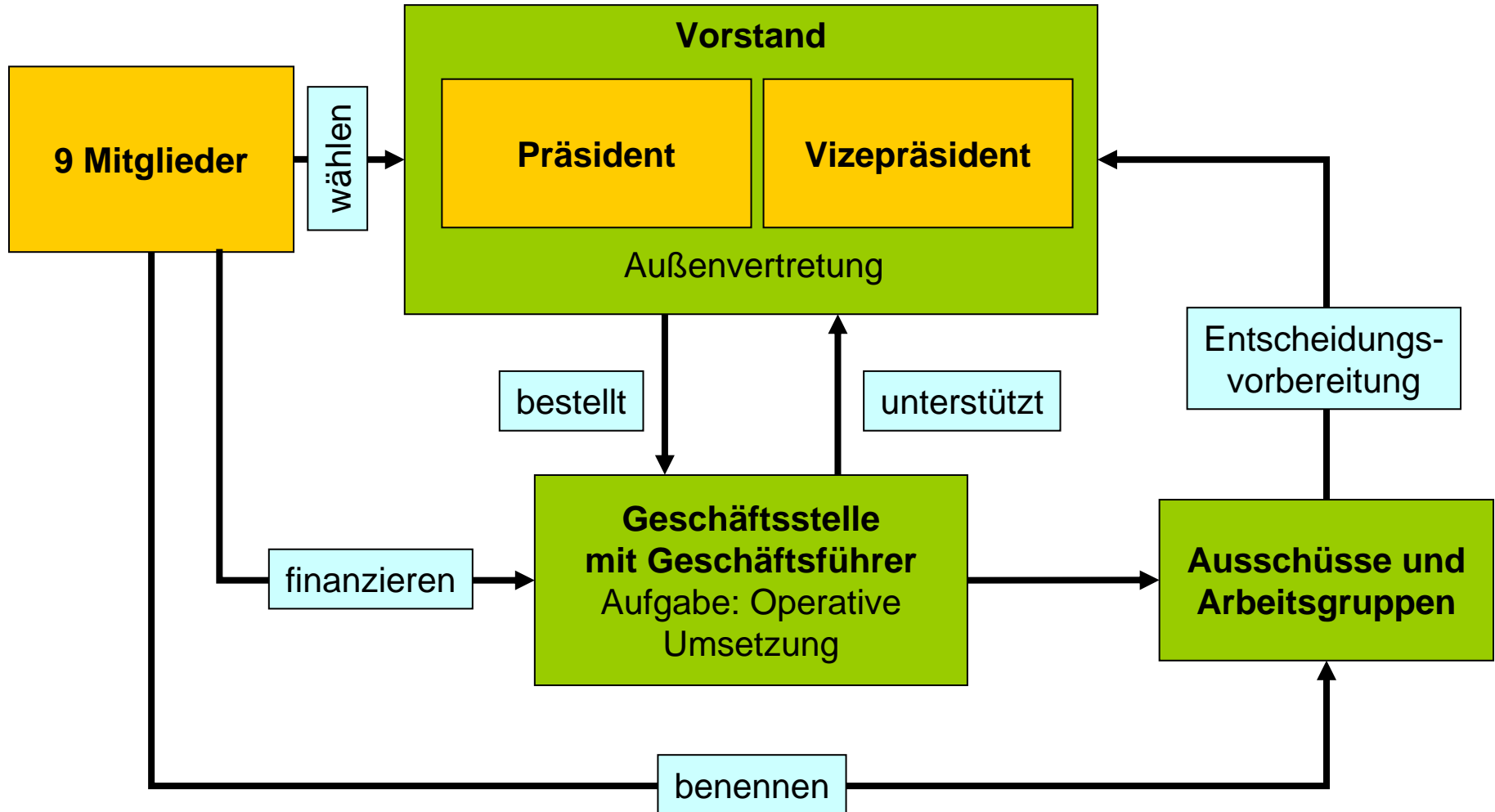


■ TU 9 ■ Übrige Universitäten (72)

Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen,
Architektur/Innenarchitektur



- Strategische Koordinierung und Positionierung der Mitgliedsuniversitäten
- Durchführung von Wissenschaftlichen Veranstaltungen
- Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses und der Studierenden
- Zusammenwirken mit den Sitzländern der betreffenden Universitäten, den Wissenschaftsorganisationen und den Organisationen der Wissenschaftsförderung
- Zusammenarbeit mit den Landesrektorenkonferenzen und der Hochschulrektorenkonferenz
- Zusammenarbeit mit Industrie und Wirtschaft zur Förderung der Technologieführerschaft Deutschlands
- Entwicklung hochschul- und bildungspolitischer Positionen und deren Kommunikation
- Kooperation mit ausländischen Hochschulen sowie Betreuung ausländischer Wissenschaftler





Zuständigkeiten

BMBF

insbesondere TU9 Präsident

Landesregierungen

**Rektoren und Präsidenten der
Mitglieder**

**Institutionen aus dem
Hochschulbereich**

alle Mitglieder

Industrie

alle Mitglieder sowie Geschäftsstelle

Relevante Medien

Koordination durch Geschäftsstelle



Kooperation

- Definition von zukunftsweisenden Forschungsfeldern und -themen
- Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte der TU 9-Partner
- Erschließung von Finanzierungsquellen
- Mobilitätsförderung für TU 9-Studierende (national und international)
- Abstimmung bei IT- und Benchmarking-Fragen
- Entwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards und Strukturen für die Curricula, Synchronisierung der BA/MA-Studiengänge
- Gemeinsame Auftritte auf internationalen Bildungsmessen

Wettbewerb

- („Sportliche“) Konkurrenz bei der Beantragung von Einzelprojekten
- Überregionaler, auch internationaler Wettbewerb um hoch qualifizierte Studierende, Wissenschaftler und Personal
- Letztlich auch: Um das beste Konzept für ein wissenschaftsadäquates Management



- Kooperationsform steht am Anfang, eine seriöse Bewertung ihres Erfolgs noch nicht möglich
- Freiwilliger Zusammenschluss zur Nutzung von Synergien, damit verbleiben große Gestaltungsspielräume und Eigeninitiativen der beteiligten Hochschulen
- Intensivere interne Kommunikation über diese Form der Zusammenarbeit und ihrem Nutzen in der einzelnen Hochschule ist erforderlich
- Interne Akzeptanz der gemeinsamen Ziele ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor
- Eine starke „Marke TU 9“ erleichtert die Identifikation für die Beteiligten, hierzu ist u.a. die Aufhebung der Anonymität erforderlich (Direkte Vernetzung auf mehreren Ebenen)
- Grundsätzliche Organisations- und Finanzierungsfragen sind geklärt, eine echte Aufgabenplanung mit Ressourcenallokation und zugehörigem Controlling fehlt noch